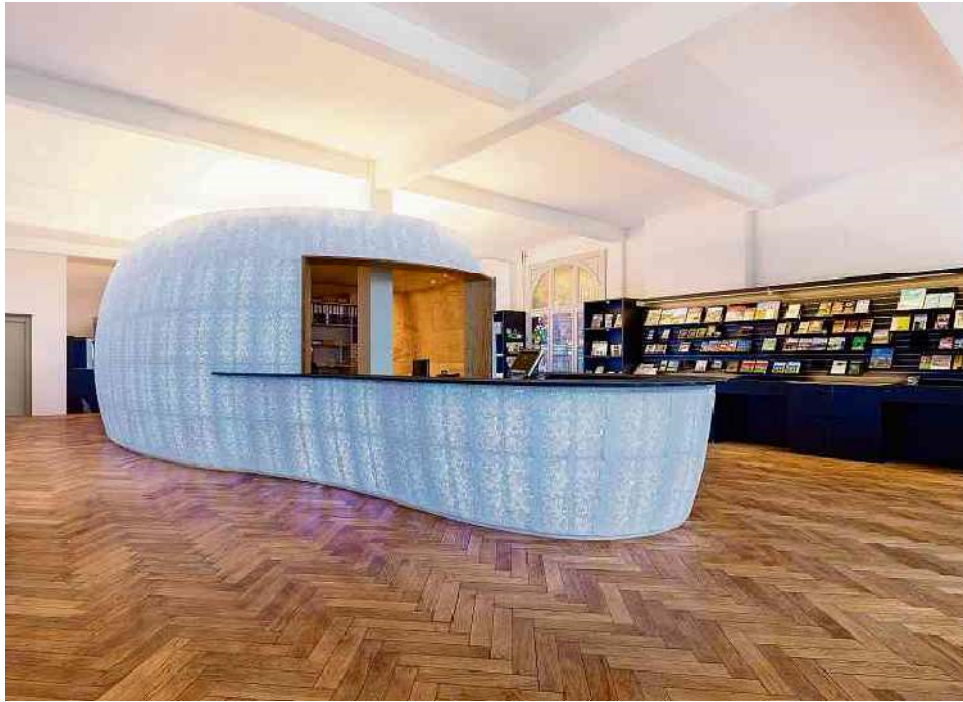


Touristen im Kloosterviertel beraten

Auf das 125-Jahr-Jubiläum hin ist St. Gallen-Bodensee Tourismus umgezogen. Touristen aus aller Welt werden seit dem 1. April in St. Gallen an der Bankgasse 9 empfangen und beraten. Die Besucher erwartet eine grosszügig gestaltete Tourist Information mit Überraschungen.



St. Gallen-Bodensee Tourismus hat seinen Sitz verlagert. Weg vom Bahnhof, mitten ins Herz des Tourismus der Gallus-Stadt – ins Kloosterviertel. An der Bankgasse 9 in St. Gallen befinden sich nicht nur die Büros der Mitarbeitenden, sondern auch die Tourist Information. In einer grosszügigen «Halle» fällt der Blick der Besucher sofort auf den Schalterkorpus, den die Ar-

chitekten Monika Fürer und David Gastrau als abstrahierten «Bärenkopf» gestaltet haben.

Entlang den Wänden erwartet die Besucher alles was die Region zu bieten hat: Informationen in unterschiedlichster Form über Veranstaltungen, Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten. Selbst Einheimische werden noch viel Überraschendes entdecken. (tw)

Um den heutigen Aufgaben einer modernen Tourist Information gerecht zu werden, hatte St. Gallen-Bodensee Tourismus für die Innenraumgestaltung einen Ideenwettbewerb veranstaltet. Die Grundidee mit Bezügen zur Geschichte der Gallusstadt, welche die Architekten Monika Fürer und David Gastrau eingereicht hatten, überzeugte St. Gallen-Bodensee Tourismus. Das Projekt wurde weiterentwickelt und in der ehemaligen «Volksküche am Gallusplatz» umgesetzt.

Entstanden ist ein übergrosser, abstrahierter «Bärenkopf» als «Raum im Raum», der die Phantasie anregen und einen starken, aber auch informativen Eindruck bei den Besuchern hinterlassen soll. Im Innern sind der Empfang sowie ein Showraum für diverse Vorführungen integriert.

Gast zum Bleiben animieren

Damit der Gast zum Bleiben animiert wird, wurden im hinteren Teil der Tourist Information eine Wein- und Genuss-ecke, ein Textilschop sowie diverse Souvenir-Stände eingerich-

tet. Im vorderen Bereich findet er Broschüren und Flyer zu den Themen Unesco-Weltkulturerbe, Stadt St. Gallen, St. Gallen-Bodensee, Vierländer-Region und Ostschweiz.

Um die aktuellen Informationen der Region St. Gallen-Bodensee bestmöglich zu präsentieren, wurde entlang der Wände ein ruhiger Hintergrund geschaffen. Die Displayflächen sind neutral und dunkel gehalten, damit die Ausstellungs- und Verkaufsprodukte in den Vordergrund treten können.

Überraschendes entdeckt

Laut den Architekten war die Realisierung der Konzeptidee und die Umsetzung der abstrakten Skulptur eine echte Herausforderung. Denn: das Gebäude ist denkmalgeschützt, immer wieder kam beim Ausbau der Substanz Überraschendes zum Vorschein. So zum Beispiel ein weiteres Bogenfenster zum Nebengebäude. Die Architekten haben es als «Zeitfenster» mit einem historischen Plakat inszeniert und damit einen harmonischen Akzent in der neuen Tourist Information gesetzt. (dg)



Tag der offenen Tür am 29. April 2015

Die Eröffnung wird am Mittwoch, 29. April 2015, mit einem Tag der offenen Tür für die lokale und regionale Bevölkerung gefeiert. Am Vormittag findet der offizielle Teil mit geladenen Gästen statt, der Nachmittag gehört den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt und Region St. Gallen. Ab 11.30 Uhr gibt es Gratis-Bratwürste, danach lädt St. Gallen-Bodensee Tourismus zu themenspezifischen Führungen ein. Nebst der neuen Tourist Information können auch die Büros der einzelnen Abtei-

lungen besichtigt werden – eine einmalige Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Ab 13 Uhr finden folgende Führungen stündlich statt:

- Auf den Spuren des Textillandes (inkl. Textilmuseum)
- Weltkulturerbe Stiftsbezirk und Stiftsbibliothek
- Von Bartscherern, Stadtärzten und Siechenmüttern
- Altstadt und Erker

Die letzten Führungen beginnen um 16 Uhr. (pd)



Das geschmeidige, freistehende Objekt im Raum besteht aus einem mit CNC-Maschinen geschnittenen Grundgerüst. Für die «Bärenhaut» wählten die Architekten Monika Fürer und David Gastrau ein weiteres Charakteristika der Stadt – die St. Galler Stickerei. Eine Handskizze von Bischoff Textil wurde als Referenz an die St. Galler Guipure genommen, mit 3D-Software rekonstruiert, als Stereolithographie (STL) exportiert und mit 3D-Druckern in Musterprints getestet. Die Firma Prodartis AG in Appenzell druckte die 3D-Pan-

nele aus lasergeschmolzenem Polyamidepulver. Insgesamt hat das Architekturteam 1042 Poly-

amideplatten schuppenartig montiert. Die LED-Hinterleuchtung verleiht der textilen Haut geheimnisvolle Plastizität und lässt das fließende, textile Objekt in verschiedene Stimmungen eintauchen.

Der Einsatz der neuen Technologie des 3D-Druckes in Verbindung mit der für St. Gallen

sehr bedeutenden und weltweit bekannten Textilindustrie macht den «Bärenkopf» zum edlen, textilen Schaukasten. Als Fotosujet soll er Touristen anziehen und einladen, die Region besser kennenzulernen.

Monika Fürer und David Gastrau
fg architektur